

# Spielfreude gibt es gleich im Doppelpack

## Heute tritt Theatergruppe des Gymnasiums auf

Beeskow. In dieser schönen kleinen Stadt ist jede Art kultureller Aktivität zu loben, besonders dann, wenn sie gut gemacht ist. Es ist erstaunlich, wie schnell Traditionen entstehen können, denn die Theatergruppe des Gymnasiums existiert in wechselnder Besetzung erst zwei Jahre, ist aber doch schon zu einer festen Größe des kulturellen Lebens in der Kreisstadt geworden. Heute abend um 18 Uhr in der TÜV-Akademie wird sie erneut zwei Stücke von Dario Fo präsentieren, nachdem eine erste Vorstellung auf der Burg Ende März mehr als ausverkauft war.

Zu den Stücken selbst: Ein Hauch von großer weiter Welt wehte am 24. März 1994 durch die Burg. Eine Gruppe ostdeutscher Jugendlicher spielte zwei Stücke des Italieners Dario Fo, unter der Regie des ehemals westdeutschen Lehrers M. Spiertz, die in ihrer Art wohl am einfachsten als Kriminaldramen im Stil des Engländers Edgar Wallace, nach einer Bearbeitung durch die amerikanischen Marx-Brothers zu beschreiben sind.

Außer den Titeln „Anstreicher sind vergeßlich“ und „Leichen verschickt man, Frauen ziehen sich aus“ sei an dieser Stelle zu den Stücken selbst nur bemerkt, daß sie schreiend komisch, absurd und gut inszeniert und gespielt waren. Die zahlreichen Zuschauer werden dies ausnahmslos bestätigen, dessen bin ich mir sicher. Eine weitere Erklärung der Handlung ist aussichtslos und kann wenig vom Spaß vermitteln, den der Zuschauer hatte.

### Ihren Spaß hatten nicht allein die Zuschauer

Und nicht nur der Zuschauer hatte seine Freude am Spiel der zwei Truppen, auch den Schauspielern und vor allem Schauspielerinnen war der Spaß an der Sache deutlich anzumerken.

So konnte sich Juliane Schwartz als Geselle in „Anstreicher sind vergeßlich“ zeitweise das Lachen nicht verkneifen. Vielleicht ist das nicht professionell, aber eben deshalb wirkte das Stück locker und frisch.

Gorgio, gespielt von Christoph

Kluge, war ein einbalsamierter, polygamer Ehemann, der direkt aus dem Wachfigurenkabinett zu kommen schien. Nicole Gröschke spielte einen so überzeugenden Anstreicher-Boss (der sich ruhig mal als Dekorateur ausgibt), daß ich mich beim Schlußapplaus wunderte, warum auch jemand von den „Männern“ Blumen bekam.

Die Routiniers kamen im zweiten Stück zum Zuge in „Leichen verschickt man, Frauen ziehen sich aus“.

So absurd es klingen mag, liefert der Titel tatsächlich eine ungefähre Beschreibung der Handlung.

### Weitere Gastspiele sind auch auswärts geplant

Marek Schaller (Chefautor der „Bravso“, die als Programmheft käuflich erworben werden konnte) verkörperte routiniert, als würde er nie etwas anderes tun, einen Buchhalter im Kostüm einer Dame aus dem 18. Jahrhundert, der natürlich kein Buchhalter, sondern ein Kriminalkommissar ist. Anne Damrau als „Mann im Cut“ hatte zum Anfang des Stückes ihren, teilweise akrobatischen, Auftritt. Ihr Partner dabei war Harvey Laviers als Wachposten.

Herr Laviers ist englischer Englischlehrer an der Gesamtschule und die herausragende Schauspielerpersönlichkeit des Stückes. Er gewann die Sympathie des Publikums auf Anhieb, und es gelang ihm glänzend, selbst einen englischen Akzent positiv bei der Darstellung seines Wachpostens aus der Provinz zu nutzen.

Franziska (ein hinterhältiges Luder) wurde von Friederike Krüger gespielt. Sie schaffte er unter anderem, den Satz „Wollen Sie nicht zugreifen?“ so zu spielen, daß ich selbst jetzt beim Schreiben noch eine Gänsehaut bekomme.

Wer es sah, wird es verstehen können.

Weitere Auftritte in Fürstenwalde (am 20. April im dortigen Gymnasium), in Frankfurt und vielleicht in Berlin sind geplant. Den Zuschauern dieser Aufführungen wünsche ich den Spaß, den ich bei der Premiere hatte.

STEFAN SANDOW



Die Theatergruppe bei ihrem jüngsten Auftritt am 25. März auf der Beeskower Burg. Heute abend präsentieren die Jugendlichen erneut zwei Stücke von Dario Fo in der TÜV-Akademie. Foto: Karl-Helz Arendsee